

Uni-Kiez-Konflikt: Containerdorf vs. Lehre

„Proteste gegen Flüchtlingscontainer auf Unigelände in Berlin-Dahlem: Wackelt die solidarische Fassade? Einblicke in den Konflikt um geplante Unterkünfte an der Freien Universität.“

Das geplante Containerdorf für Flüchtlinge auf dem Unigelände in der Thielallee 63 in Berlin-Dahlem stößt auf Widerstand, insbesondere an der Freien Universität (FU). Die Hochschulleitung fühlt sich übergangen und betont, dass die Fläche eigentlich für den Bau von Lehr- und Forschungsgebäuden vorgesehen sei. Trotz grundsätzlicher Bereitschaft, geflüchtete Menschen zu unterstützen, weist die FU darauf hin, dass die Fläche nach 2023 für eigene Baumaßnahmen benötigt wird.

Berlins Flüchtlingskoordinator Albrecht Broemme prüft derzeit städtische Freiflächen für Flüchtlingsunterkünfte und sieht die Möglichkeit, das brachliegende Unigelände temporär zu nutzen. Er betont, dass die Uni-Kanzlerin eine zeitliche Angabe zum Bau des neuen Gebäudes machen müsse. Die Stadt plant insgesamt 16 weitere Containerdörfer, da der Bedarf an Wohnraum für Flüchtlinge nach wie vor hoch ist.

Die Diskussion um das geplante Containerdorf in Dahlem hat im Netz zu Spott und Kritik geführt. Einige Nutzerinnen und Nutzer äußern Unverständnis darüber, dass die FU Berlin angeblich weltoffen sei, sich jedoch gegen die temporäre Unterbringung von Flüchtlingen ausspricht. Kritiker werfen der Universität Rassismus und Intoleranz vor, da sie sich sonst für diverse gesellschaftliche Themen einsetze. Die Debatte verdeutlicht die

Herausforderungen und Konflikte im Umgang mit der Unterbringung von Flüchtlingen in der Hauptstadt.

Details

Besuchen Sie uns auf: [n-ag.de](https://www.n-ag.de)